es keinen Wandel geben“, beschwor sie die konservativen Paschtunen, von denen Dutzende, wie die „Times“ beobachtete, anschließend zur Rednerbühne drängten, um den neuen Politstar Pakistans besser in Augenschein zu nehmen. „Es macht mir Freude, zu den Menschen zu sprechen“, sagte Jemima Khan nach ihrem Auftritt. Sie will nun im ganzen Land für die Stärkung der Frauenmacht Reden halten.

SHABBIR HUSSAIN IMAM / AP

Khan

Walter Ruffler, 52, ehemaliger Grünen-Abgeordneter in der Bremischen Bürgerschaft, hat sich seine Parlamentserfahrungen für eine kreative Nebenbeschäftigung zu Nutze gemacht. Der hauptberufliche Lehrer in der Erwachsenenbildung entwirft nebenbei Bastelbögen für mechanische Objekte aus Papier. Eine seiner Schöpfungen heißt „Der Volksvertreter“: Ein seriöser Herr im Anzug sitzt mit geschlossenen Augen an einem Tisch mit Aktenordnern. Im Sockel des 25 Zentimeter hohen Modells ist ein Drehmechanismus untergebracht. Bewegt man die Kurbel, gerät der Kopf in eine schläfrige Nickbewegung. Doch plötzlich schreckt der Parlamentarier auf, hebt den rechten Arm langsam zur Abstimmung und ist danach wieder so erschöpft, dass der Arm herunterfällt und das Nickerchen weiter geht. Der Abgeordnete ist sogar käuflich: für 7,50 Euro in ausgewählten Bastelbogen- oder Museumsshops. Ruffler vertritt inzwischen nur noch sich selbst. Der Fundi hat die Grünen nach 15 Jahren verlassen, als sie „‚erwachsen‘ wurden und sich den anderen Parteien immer mehr anglichen“.

WALTERRUFFLER.DE

Ruffler-Werk „Der Volksvertreter“

Jürgen Möllemann, 56, Fallschirmspringer und FDP-Landesvorsitzender in Nordrhein-Westfalen, hat sich den Unmut seines Vorgängers Burkhard Hirsch zugezogen. Der frühere Bundestags-Vizepräsident kritisiert die Aufnahme des in Syrien geborenen Jamal Karsli in die FDP-Fraktion des Landtags. Wegen seiner Israel-kritischen Sprüche und einer von Saddam Hussein finanzierten Irak-Reise hatte Karsli Ärger mit seiner früheren Partei, den Grünen. Bei Möllemann fühlt er sich besser aufgehoben, und der nahm ihn und vor allem sein Mandat im Düsseldorfer Landtag gern auf, ohne groß nachzufragen. Mit dem Ex-Grünen haben sich die Liberalen nach Ansicht Hirschs „ein politisches Risiko“ eingekauft. Als einer der wenigen namhaften Freidemokraten wagt er auch Kritik an Möllemann: „Wer mit Schrott handelt, gerät schnell in den Ruf, ein Schrotthändler zu sein.“

Peter Müller, 46, CDU-Ministerpräsident des Saarlands, offenbarte auf einer Mittelstandstagung in Wolfsburg Grammatikschwächen und familienpolitische Zweideutigkeit. Er habe „drei Kinder so zwischen … ähm, 4 und so um die 15 Jahre“, versuchte er in seinem Vortrag die häusliche Situation zu präzisieren. Auf das Gelächter im Saal reagierte Müller flink, wie es seine Art ist: „Nur damit das klar ist, als Saarländer von der gleichen Frau.“ Am Ende des Vortrags meldete sich ein Mittelständler und merkte an, wenn Müller drei Kinder von der gleichen Frau hätte, zeuge das jedenfalls „von Geschmackskonsistenz“. Für die CDU aber wäre es „interessant zu wissen, ob die Kinder auch von derselben Frau sind und wie es nun genau mit Ihren Steuerkonzepten aussieht“.